



Lebenshilfe Wuppertal

Newsletter

Ausgabe April 2023

Mitten
im
Leben



5A-Methode: „Der Erfolg ist spürbar“

Seite 6-7

**Kamerasystem fördert
Technik-Knowhow**

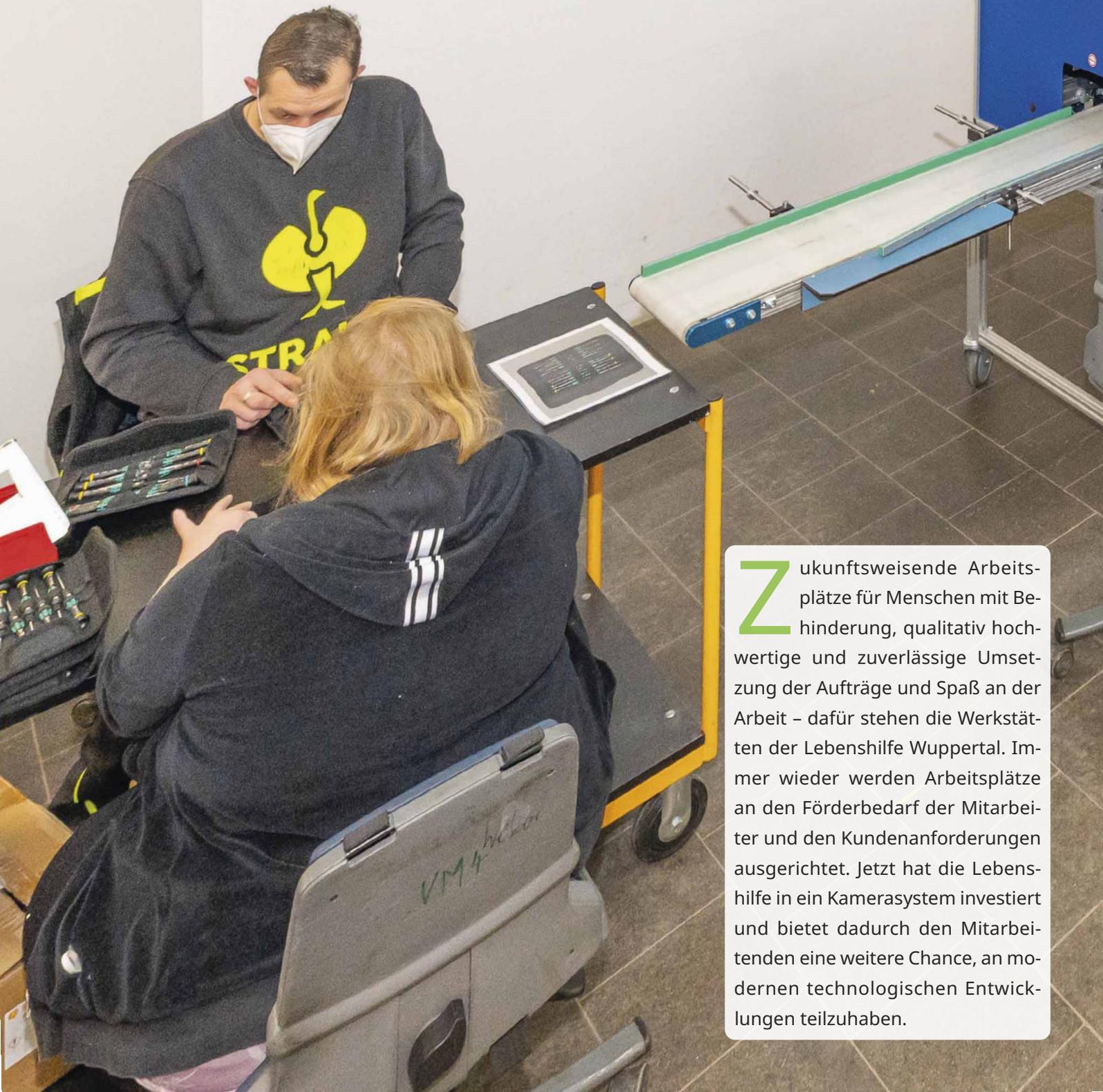
Seite 2-3

**Projektwoche zur
Gewaltprävention**

Seite 11



Neues Kamerasystem fördert technisches Knowhow der Mitarbeiter mit Behinderung



Zukunftsweisende Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung, qualitativ hochwertige und zuverlässige Umsetzung der Aufträge und Spaß an der Arbeit – dafür stehen die Werkstätten der Lebenshilfe Wuppertal. Immer wieder werden Arbeitsplätze an den Förderbedarf der Mitarbeiter und den Kundenanforderungen ausgerichtet. Jetzt hat die Lebenshilfe in ein Kamerasystem investiert und bietet dadurch den Mitarbeitenden eine weitere Chance, an modernen technologischen Entwicklungen teilzuhaben.



Auf diese Weise sind weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung entstanden und die Fördermöglichkeiten – je nach Fähigkeiten der Mitarbeiter – konnten erweitert werden. Die technische Einweisung der Mitarbeitenden in das Kamerasystem hat gut funktioniert. **Durch das neu erlangte Wissen erhöhen sich nun auch ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt außerhalb der Lebenshilfe-Werkstätten.** Denn technisches Know-how und der Umgang mit modernen Systemen sind sehr gefragt.

Zurzeit werden bei der Lebenshilfe in Cronenberg zum Beispiel Tool-Checks und Mikro-Schraubendreher-Sets für die WERA Werkzeuge GmbH zusammengestellt. Allein ein Tool-Check beinhaltet 39 Teile (unter anderem Bits, Nüsse, Ratsche und Handhalter), die in der Werkstatt von Menschen mit Behinderung zusammengebaut werden. Ebenso werden 12-teilige Mikro-Schraubendreher-Sets von Mitarbeitern für den Wuppertaler Qualitätswerkzeug-Hersteller zusammengesetzt. „Mit bloßem Auge ist es kaum nachvollziehbar, welcher Bit, welche Nuss oder welcher Mikro-Schraubendreher in den dafür vorgesehenen Platz passt“, berichtet Karsten Pawlofsky, Leiter der Lebenshilfe-Werkstätten an der Heidenstraße. „Da muss genau kontrol-

liert werden, ob alles stimmt.“

Jetzt übernimmt das neue Kamerasystem, das von Menschen mit Behinderung bedient wird, die abschließende Prüfung. Die Produkte, wie etwa der Tool-Check und das Mikro-Schraubendreher-Set, werden auf Fließbändern mithilfe der Kamera kontrolliert. Die Mitarbeiter finden die neue Technologie spannend und haben sich voller Neugierde an die Arbeit gemacht. Für die Kunden der Lebenshilfe gewährt die Kamera zusätzliche Sicherheit, dass ihr Produkt fachgerecht ausgeliefert werden kann.

„Für die Lebenshilfe und für unsere Kunden ist die neu entwickelte Technologie eine Win-win-Situation“, erklärt Pawlofsky.



Heilpädagogischer Arbeitsbereich:

Energieeffizienter Umbau

Die umgebauten Räumlichkeiten des Heilpädagogischen Arbeitsbereichs (HPA) können sich sehen lassen: Neuer Boden in Parkettoptik, frischer Anstrich und ein modernes LED-Lichtsystem, das in die Innenverkleidung integriert wurde, sorgen ab sofort für eine angenehme Atmosphäre.

„Uns war es wichtig, durch den Umbau nicht nur eine noch bessere Aufenthalts- und Betreuungsqualität zu schaffen, sondern auch die Energieeffizienz des Gebäudes deutlich zu steigern“, berichtet Uwe Meyer, Leiter Technik und Vertrieb der Lebenshilfe Wuppertal. Um eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installieren zu können, wurde bei den Umbaumaßnahmen auf der einen Dachhälfte die Statik durch eine Unterkonstruktion verstärkt (wir berichteten bereits in unserem De-



zember-Newsletter darüber). Gleichzeitig ist das Dach neu gedämmt und die Innenverkleidung der rund 300 Quadratmeter großen oberen Etage mit einer schalldämmenden Wirkung erneuert worden.

Während der zweimonatigen Umbauphase stand zum Glück für die

betroffenen Gruppen der Heilpädagogischen Abteilung der leerstehende Speisesaal zur Verfügung. Was am Anfang eher provisorisch wirkte, entwickelte sich über die Zeit als eine gute Lösung für die etwa 30 Klienten und sechs Fachkräfte. Die Freude war dennoch groß, als die neuen Räume endlich bezogen werden konnten.

Spende: Pflegepuppe für Schulungen

Weiterbildungen und Schulungen des eigenen Fachpersonals sind der Lebenshilfe Wuppertal wichtig, besonders die Pflegeleistungen spielen dabei eine immer größere Rolle. „**Unsere Klienten werden immer älter. Daher nimmt auch der Pflegebedarf zu**“, erklärt Birgit Sprenger, Leiterin Pflege und Hygiene. Jetzt konnte dank einer Spende des Rotary-Clubs Wuppertal eine Pflegepuppe für interne Schulungen erworben werden, um die Themeninhalte noch anschaulicher zu vermitteln.

Sprenger führt regelmäßig Schulungen in ihrem Fachbereich für die Angestellten der Lebenshilfe Wuppertal durch. Darunter befinden sich neben ausgebildeten Fachkräften auch Quereinsteiger. Mithilfe der Pflegepuppe



kann sie jetzt zum Beispiel anschaulich erklären, welche verschiedenen Wundstadien es gibt, wie man eine Spritze oder einen Katheder setzt oder wie ein Patient richtig gelagert wird. Anschließend dient die Puppe als Übungsobjekt für die Teilnehmer.

„**Fachwissen, das früher theoretisch oder durch Zuschauen vermittelt wurde, kann jetzt mithilfe der Puppe praktisch umgesetzt werden**“, freut sich Birgit Sprenger. Das verschafft den Mitarbeitern ein sicheres Gefühl in ihrem Arbeitsalltag.

Wir feiern: 10 Jahre Luisentreff!

Vor nunmehr zehn Jahren fiel der Startschuss für den Luisentreff der Lebenshilfe Wuppertal in der Elberfelder Innenstadt (siehe Foto von der damaligen Eröffnung). Das Jubiläum der Begegnungsstätte an der Luisenstraße 28-30, zu der auch ein Betreutes Wohnen im Obergeschoss gehört, wird in diesem Jahr groß gefeiert! Am **Freitag, 2. Juni 2023**, findet **von 14 bis 20.30 Uhr** im Luisentreff eine Geburtstagsparty statt. Natürlich sind alle Mitarbeiter, BeWo-Klienten, Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe Wuppertal herzlich eingeladen, (nicht nur) an diesem Tag vorbeizuschauen und mit uns zu feiern!



Archivfoto: Marcus Müller



Besenstation



5A-Methode:

Der Erfolg ist spürbar



Auch in der Abteilung Garten- und Landschaftsbau wird die 5A-Methode angewandt.

Das Zauberwort heißt 5A: „A“ steht dabei für „Aus-sortieren,“ „Ausräumen,“ „Arbeitsplatzsauberkeit“, „Anordnung zur Regel machen“ und „Alle Punkte einhalten und verbessern“. „Wir sind gerade intensiv dabei, die 5A-Methode in den Werkstätten der Lebenshilfe Wuppertal umzusetzen, damit wir alle noch einfacher und effektiver arbeiten können“, berichtet Uwe Meyer, Leiter Technik und Vertrieb sowie Qualitätsmanagement-Beauftragter. Die Idee dieser Methode stammt ursprünglich vom japanischen Automobilhersteller Toyota, anwendbar ist 5A auf die Bereiche Produktion und Verwaltung.

In den Lebenshilfe-Werkstätten wurde in einem ersten Schritt in den vergangenen Monaten aufgeräumt, aussortiert und im großen Stil entsorgt. Danach wurden die Arbeitsplätze sauber eingerichtet: Jedes Hilfsmittel hat seinen festen Platz

und ist somit schnell auffindbar. Fotos dokumentieren, wo die jeweiligen Dinge im Schrank zu finden sind. Werkzeuge sind farblich markiert, damit jeder sie schnell erkennen kann. „Beschriftungen wären nicht sinnvoll, da nicht jeder Mensch mit Behinderung lesen kann“, erklärt Meyer. Das gilt übrigens nicht nur bei der Lebenshilfe, sondern genauso zum Beispiel in Unternehmen, in denen viele Immigranten beschäftigt sind.

Bei der 5A-Methode zählt: Weniger ist mehr. Lagerbestände werden auf das Nötigste reduziert. Einfache, überschaubare Systeme schaffen Sicherheit bei der Arbeit. Fehler werden vermieden. Unterstützung bei der Umsetzung der 5A-Methode erhält die Lebenshilfe von Ulrich Appel, Unternehmensberater bei Inter-Consult. Immer wieder wird überprüft, ob Verbesserungen beibehalten bzw. erweitert werden

müssen. Alle Mitarbeiter sind an dem Prozess „von kompliziert zu einfach“ beteiligt. Meyer: „Wer die Abteilung gut kennt, weiß am besten, wo es hakt.“

Ein Ergebnis der 5A-Aktion ist die in der eigenen Schreinerei konstruierte und produzierte Besenstation. Mit dieser Station gehören unübersichtlich verteilte Besen mit platt gedrückten Borsten in den Abteilungen der Vergangenheit an. Die Station kann bei der Lebenshilfe Wuppertal erworben werden.

Der Erfolg ist schon spürbar. Rollenspiele und Schulungen haben die Umsetzung erleichtert. Den Mitarbeitern geht Vieles schneller und leichter von der Hand. Ein Handgriff und schon ist das nötige Werkzeug gefunden. Sie merken, dass ihre Arbeit besser funktioniert, und fühlen sich leistungsfähiger. Das gibt Selbstbewusstsein und Lust auf die Arbeit.



Adventsfeiern sorgten für weihnachtliche Stimmung



Für strahlende Gesichter sorgten die kleinen Adventsfeiern, die im Dezember 2022 in den Wohnstätten der Lebenshilfe Wuppertal stattfanden. Ein besonderes Highlight bei der Feier am Mastweg war dieses Mal das Krippenspiel. Im Vorfeld hatten einige Bewohner unter Leitung der Mitarbeiterin Sylvia Unger für die Kulissen gebastelt sowie viel geprobt und gesungen – mit Erfolg: Die Zuschauer waren begeistert.

Ob in den Wohnstätten an der Pflegeheimstraße, der Heidestraße oder am Mastweg – alle genossen die weihnachtliche Stimmung. Es wurde fröhlich gesungen, getanzt und geschmaust. Der traditionelle Adventsbasar der gesamten Lebenshilfe Wuppertal musste wegen Corona leider erneut ausfallen.



Simon Hükkelheim: „Es ist für ihn ein Geschenk des Himmels dabei zu sein“

Simon Hükkelheim hat ein ganz besonderes Hobby: das Theaterspielen. Seit rund zehn Jahren steht der Mitarbeiter der Lebenshilfe Wuppertal einmal im Jahr mit dem „Kinder- und Jugendtheater Fliegenpilz“ auf der Bühne des Gemeindegemeinschafts von Sankt Mariä Empfängnis in Wuppertal-Vohwinkel. Nach Stücken wie „Urmel aus dem Eis“ oder „Das kleine Gespenst“ wurde in diesem Jahr „Das Dschungelbuch“ gespielt – und der in der Seifenwerkstatt an der Heidestraße tätige 31-jährige war hierbei gleich in einer Doppelrolle zu sehen: als Elefant Benjamin sowie als Affe.

„Es ist für ihn ein Geschenk des Himmels dabei zu sein“, freut sich Vater Hans-Georg Hükkelheim, der stellvertretender Vorsitzender des Wuppertaler Lebenshilfe-Vereins ist. Simon sei in der Kirchengemeinde groß geworden, habe bei der Kommunion,



im Kinderlager oder eben in der Theatergruppe trotz seiner Behinderung „einfach immer dazugehört“. Selbst im Kindergarten (der später auch „offiziell“ zu einer integrativen Einrichtung wurde) und im Sportverein habe das Miteinander geklappt, nur in der Schule hätte es ein paar Schwierigkeiten gegeben, berichtet Hükkelheim. „Er und die anderen ohne Behinderung haben viel dazugelernt.“

Insgesamt fünf Vorstellungen hatten Simon Hükkelheim und seine Theatergruppe in diesem Jahr wieder zu absolvieren, alle waren übrigens restlos ausverkauft. Und eine Vorstellung war auch in diesem Jahr ganz besonders: An diesem Tag feierte Simon Hükkelheim nämlich seinen Geburtstag – und den hatten die anderen Ensemblemitglieder natürlich nicht vergessen...



Lebenshilfe-Mitarbeiter Simon Hükkelheim (Mitte) war im aktuellen Stück des „Kinder- und Jugendtheaters Fliegenpilz“ der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Wuppertaler Westen als Elefant und Affe (oben) zu sehen. Fotos: Marcus Müller

„Wir versuchen, einen Blackout mit so

viel Normalität wie möglich zu meistern“

Kein Licht, keine Heizung und kein Wasser – der totale Blackout: Dieses Szenario war vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine kaum vorstellbar. Inzwischen sind die Gastanks für diesen Winter gefüllt, sodass es wohl zu keinen Engpässen kommen wird. Dennoch plant die Lebenshilfe Wuppertal langfristig für den Notfall. „Wir versuchen, mit so viel Normalität wie möglich, einen Blackout zu meistern“, berichtet Jolanta Spica, Leitung Soziales bei der Lebenshilfe Wuppertal. „Schließlich leben bei uns auch Menschen, die schnell Panik bekommen.“

Für die sechs Wohnstätten und zwei Außenwohngruppen der Lebenshilfe ist im Januar jeweils ein Dieseldieselmotor eingetroffen, um die Stromversorgung im Ernstfall zu gewährleisten. Warum Dieseldieselmotoren? „Diesel ist gut lagerbar und schwer entflammbar“, erklärt Uwe Meyer, Leiter Technik und Vertrieb. Außerdem ge-

be es bei der Lebenshilfe in der Heidestraße einen Heizöltank, mit dessen Öl die Generatoren ebenfalls laufen. Mithilfe der Generatoren sollen im Notfall die Heizung, ein Herd pro Gebäude und das Tiefkühlhaus in der Heidestraße versorgt werden. Meyer: „So könnten wir alle Basisfunktionen trotz eines Blackouts aufrechterhalten.“

Um auch die Flure in der Dunkelheit beleuchten zu können, plant die Lebenshilfe Wuppertal 300 Akku-Lampen mit einer Laufzeit von jeweils 16 Stunden einzusetzen. Größer angelegte Vorräte sorgen dafür, dass im Ausnahmezustand auch die Mahlzeiten wie gewohnt stattfinden können, und Transistorradios überbrücken den wichtigsten Informationsfluss bei einem möglichen Ausfall der Internetverbindung.

Laut Energieagentur.NRW wird, wenn überhaupt, mit einem Blackout von höchstens 72 Stunden gerechnet. Fal-

len etwa in Frankreich die Atomkraftwerke aus, hat das auch Auswirkungen auf die Stromversorgung in Deutschland. „Experten gehen dann von etwa 72 Stunden Stromausfall aus, da das An- und Abschalten der Atomkraftwerke so lange dauert“, erklärt Geschäftsführer Stefan Pauls.

Übrigens ist das Trinkwasser in Wuppertal im Fall eines Blackouts zunächst sicher. Wegen der zahlreichen Wassertürme auf den Höhen ist das Wasser vom Strom unabhängig.

Alle paar Monate wird das Blackout-Szenario bei der Lebenshilfe geübt. Die Generatoren werden regelmäßig von einem Lebenshilfe-Mitarbeiter, der früher bei der Bundeswehr die Geräte gewartet hat, auf ihre Funktionalität geprüft. „Wir sind gut aufgestellt“, ist sich die Geschäftsleitung sicher.

Lebenshilfe-Anfeuerholz

für Kaminöfen und Feuerschalen im praktischen Karton zu circa sechs Kilogramm für 5,70 Euro (Kilo: 0,95 Euro) Bestellen Sie jetzt unter Telefon 02 02 / 49 617-631 oder -636 sowie per E-Mail an info@lebenshilfe-wuppertal.de.



Projektwoche zur „Gewaltprävention“

fördert ein respektvolles Miteinander

Die Lebenshilfe Wuppertal führte im Januar in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) eine Projektwoche zum Thema „Gewalterschutz“ durch. Eine Woche lang besuchte ein Fach-Referent die einzelnen Arbeitsbereiche der Einrichtung, begleitete die Mitarbeiter im Alltag und stand beratend zur Seite. Ziel war es, den Umgang mit Gewalt und herausforderndem Verhalten zu thematisieren und Wege aufzuzeigen, sicher damit umzugehen.



Lebenshilfe-Geschäftsführer Stefan Pauls und Gewaltschutzbeauftragte Julia Olofsson im Gespräch mit Fachreferent Michael Katzer.

Bereits vor zwei Jahren wurde durch ein qualifiziertes Team aus Fachkräften der Lebenshilfe Wuppertal ein umfassendes Gewaltschutzkonzept für die Werkstätten und Wohnstätten verfasst und intern veröffentlicht. Ebenso wurden zwei Personen bestimmt, die eine sachkundige Weiterbildung zu Gewaltschutzbeauftragten absolvieren. **Der offene Umgang mit dem Thema „Gewaltprävention“ ist für die Lebenshilfe bedeutsam.** Während der Projektwoche setzte sich die Belegschaft nun noch einmal intensiv damit auseinander.

„Mir war es wichtig, unsere Kolleginnen und Kollegen für das Thema noch mehr zu sensibilisieren und auf die vielseitigen Aspekte von Gewalterschutz aufmerksam zu machen“, berichtet Stefan Pauls, Geschäftsführer der Lebenshilfe Wuppertal. **„Angehörige und Betreuer sollen sich da-**

rauf verlassen können, dass die uns anvertrauten Menschen bei uns respektvoll behandelt werden und ein angemessener Umgangston selbstverständlich ist.“

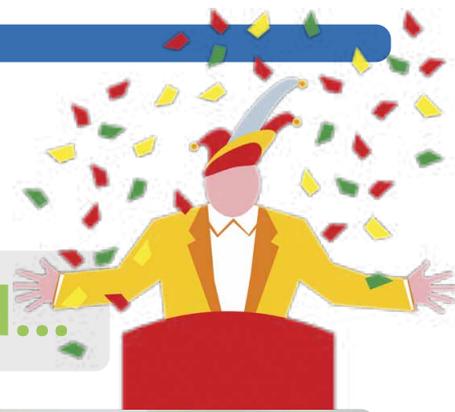
Durch Gespräche mit dem Deutschen Roten Kreuz fand die Lebenshilfe Wuppertal mit Michael Katzer einen fachkundigen Begleiter. Im Laufe der Projektwoche arbeitete er in den einzelnen Bereichen mit, erhielt Einblicke in den Arbeitsalltag und stand beratend zur Seite. Katzer: „Meine Rolle dabei war die eines Verbündeten und eines freundlichen Begleiters, der zusammen mit dem Personal Möglichkeiten und Grenzen im pädagogischen Umgang mit Menschen mit Behinderungen bespricht und neue Wege des Umganges mit Gewalt, herausfordernden Verhaltensweisen und Situationen finden möchte.“

In Teamsitzungen und Einzelgesprächen wurden mit Katzer Situationen reflektiert, Vorgehensweisen diskutiert und Fragen beantwortet. Als Abschluss der Themenwoche fand ein vierstündiges Seminar für die Fachkräfte statt. Anhand anschaulicher Beispiele aus der Praxis und kleinen Aufgabenstellungen wurde dabei das Thema „Gewalt“ noch einmal aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und die Bedeutung im alltäglichen Umgang miteinander vertieft.

Das Feedback aus den Reihen der Mitarbeitenden war sehr positiv. Gerne wurde interessiert nachgefragt und die wertvollen Tipps von Michael Katzer angenommen. Er wird die Lebenshilfe Wuppertal weiter begleiten: Bis zum Sommer wird er einmal monatlich einen Tag lang für Gespräche vor Ort sein, um in Bedarfsfällen fachkundig zu unterstützen.

„Wenn et Trömmelche jeiht“

sind alle außer Rand und Band...



Die Narren waren los im Luisentreff der Lebenshilfe Wuppertal: Clown, Sträfling, Schlafmütze, Cowboy und viele mehr tanzten ausgelassen miteinander und marschierten lachend und singend in einer langen Polonaise durch die Räume an der Luisenstraße. „Denn wenn et Trömmelchen jeiht, sind die eingefleischten Karnevalisten außer Rand und Band“, lacht Christina Hartan, Lebenshilfe-Teamleiterin des Betreuten Wohnen. Etwa 20 Männer und Frauen genossen den bunten Nachmittag. Besonderer Höhepunkt war die Wahl des schönsten Kostüms. Aber auch bei Stopp- und Luftballontanz hatten alle viel Spaß...

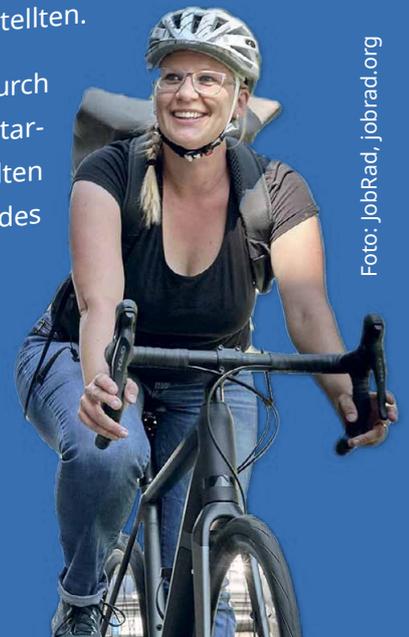


Attraktives Angebot für Angestellte: Dienstfahräder über JobRad®

Ab sofort kann sich das Personal der Lebenshilfe Wuppertal über ein weiteres Vorteilsprogramm im Rahmen ihres Arbeitsvertrages freuen: Das Leasing von Fahrrädern über den Arbeitgeber. In Zusammenarbeit mit dem Anbieter JobRad® bietet die Lebenshilfe damit ein weiteres attraktives Angebot für ihre Angestellten.

Ob auf dem Weg zur Arbeit, im Alltag, oder beim Sport – das Dienstfahrrad, welches durch eine Gehaltsumwandlung finanziert werden kann, steht dem Mitarbeiter oder der Mitarbeiterin jederzeit zur freien Verfügung. Die Auswahl des Fahrrads treffen die Angestellten selbst und profitieren dabei von dem guten Angebot des Anbieters: Jede Marke und jedes Modell kann ein Leasing-Fahrrad sein.

„Wir freuen uns, den Kolleginnen und Kollegen das Vorteilsprogramm anbieten zu können und sie dadurch zu mehr Bewegung und Sport zu motivieren“, erklärt Stefan Pauls, Geschäftsführer der Lebenshilfe Wuppertal. „Weitere Informationen wurden inzwischen an alle Angestellten versandt.“





„Manege frei“ für Circus Carissima

Manege frei“ hieß es für den Circus Carissima in der Lebenshilfe-Wohnstätte Pflegeheimstraße. In nur wenigen Minuten hatten die Akteure des kleinen, aber feinen Zirkus die Bewohner in ihren Bann gezogen. Zwei Erwachsene, ein Kind und ein Hund begeisterten die Zuschauer. Egal ob der Clown Unsinn machte, Konfetti flogen, der Hund Kunststücke vorführte oder atemberaubende Artistik gezeigt wurde – die rund 40 Besucher der Lebenshilfe jubelten, klatschten und applaudierten viel und genossen die Vorführung.

Das Ehepaar Frank-Lorenz vom Circus Carissima beeindruckte mit einer sehr persönlichen Vorführung, bei der die Menschen mit Behinderung eingebunden waren. Sie konnten den Hund nach der Show streicheln und mit den Artisten sprechen. Durch Spendengelder für die Tagesgruppe der Wohnstätte wurde die Vorstellung ermöglicht – nochmals herzlichen Dank an dieser Stelle: Der unterhaltsame Nachmittag wird gewiss lange in guter Erinnerung bleiben!



TV: Die „Sesamstraße“ wird inklusiver

Elin ist sieben Jahre alt, sie interessiert sich für Technik und mag Zahlen. Vor allem bastelt sie gern und findet oft eine überraschende Lösung für Probleme. Elin ist mutig und selbstbewusst. Sie würde sich sogar zutrauen, ein Dreirad zu reparieren. Wenn es knifflig wird, gibt Elin nicht so schnell auf. Aber sie wird zunehmend ungeduldig und die Dinge gelingen ihr dann nicht so, wie sie es sich vorgestellt hat. Wenn Elin in ihre Basteleien vertieft ist, ist sie kaum mehr ansprechbar. Dann passiert es ihr, dass sie sich verhaspelt und Worte auf lustige Weise vertauscht. Überhaupt spricht sie oft (zu) schnell, um ihren Gedanken hinterherzukommen. Ihr bester Freund ist Elmo...

Elin ist die neue Bewohnerin der „Sesamstraße“ – und nutzt einen Rollstuhl. „Die deutsche ‚Sesamstraße‘ ist seit 50 Jahren bunt und vielfältig. Monster und Menschen aller Haut- und Fellfarben sind hier zu Hause“, erklärt Programmdirektor Frank Beckmann vom Norddeutschen Rund-



Foto: NDR / Thorsten Jander

funk (NDR) zum „Neuzugang“, der ab Herbst in der beliebten Fernsehsendung für Jung und Alt zu sehen sein wird. „Schon früher haben wir in der ‚Sesamstraße‘ Kinder mit Behinderungen vorgestellt. Jetzt wird auch die Puppenwelt etwas inklusiver“, freut sich Beckmann. Der Rollstuhl sei für die neue Figur halt ein Hilfsmittel, welches einfach zu ihrem Alltag dazugehöre.

Der Anstoß für den neuen Charakter kam vom Gleichstellungsbeauftragten im NDR, René Schaar. Das Entwicklungsteam war von der Idee geleitet, dass es für alle Kinder gleichermaßen wichtig ist, sich in der „Sesamstraße“ repräsentiert zu sehen. Menschen mit Behinderung waren am Entwicklungsprozess beteiligt, um sicherzustellen, dass die Figur realistisch und glaubwürdig ist.



Die Lebenshilfe Wuppertal ist auch bei **Instagram** zu finden. Schauen Sie doch mal vorbei!

[instagram.com/lebenshilfewuppertal](https://www.instagram.com/lebenshilfewuppertal)



Lebenshilfe-Chor startet nach zwei

Jahren „Pause“ endlich wieder durch

Endlich – nach zwei Jahren hat der Lebenshilfe-Chor wieder regelmäßig seine Proben aufnehmen können. Mit dem Adventskonzert im Barmer Rathaus feierte der Chor seine Premiere nach der langen Corona-Zwangspause und begeisterte viele Wuppertaler. Oberbürgermeister Uwe Schneidewind hatte zum traditionellen Adventssingen in den Lichthof des Barmer Rathauses eingeladen. „Die Chormitglieder haben sich riesig gefreut, dass sie nun endlich wieder zusammen singen können“, berichtet Andrea Lenz vom Sozialen Dienst, die die Chorarbeit koordiniert. Aufgrund von Corona mussten die Chorproben in den vergangenen beiden Jahren aus Sicherheitsgründen pausieren. Ein letztes Konzert gab es vor drei Jahren. Kein Wunder also, dass sich die Sängerinnen und Sänger jetzt mit Elan und

Spaß an die Arbeit machten.

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Chorleiter Florian Danowski klappt bestens. Er zeigt sich beeindruckt, dass der Chor trotz der langen Probepause alle Lieder noch sehr gut beherrscht. **„Unsere Sängerinnen und Sänger sind toll, sie haben Ehrgeiz und wollen mit ihren Liedern Freude bereiten“**, freut sich Danowski. Er hat reichlich Erfahrung im Musikgeschäft, hat selbst in Musicals mitgespielt, ist Mitglied einer Band und arbeitet zusätzlich als Entertainer bei Hochzeiten oder Feiern. „Florian Danowski kann sehr gut mit Menschen mit Behinderung umgehen. Er hat ein Gespür dafür, wieviel er fordern kann, ohne zu überfordern“, berichtet Andrea Lenz.

Freude und Spaß am Singen kamen

beim Adventskonzert am Johannes-Rau-Platz 1 deutlich zum Ausdruck. Voller Begeisterung sangen die Mitglieder des Lebenshilfe-Chors traditionelle Weihnachtslieder wie „Jingle Bells“, „Stille Nacht“, „Feliz Navidad“ und „Fröhliche Weihnacht“: Weihnachtsstimmung pur mit internationalem Repertoire. Das gefiel den Gästen, die zahlreich in die Verwaltungszentrale gekommen waren. Manch einer stimmte glücklich in die schöne Weihnachtsmusik ein.

Seit vielen Jahrzehnten gibt es den Lebenshilfe-Chor nun schon, der inzwischen weit über Cronenberg hinaus bekannt ist. Allein das Adventskonzert im Lichthof des Wuppertaler Rathauses, zu dem der Oberbürgermeister einlädt, hat seit mehr als zehn Jahren Tradition und ist für manchen Wuppertaler ein absolutes Muss.

Lebenshilfe-Termine 2023

Folgende Termine stehen bei der Lebenshilfe Wuppertal für das neue Jahr 2023 bereits fest – bitte vormerken!

Donnerstag, 20.04.2023

Versammlung des Elternbeirates
Lebenshilfe-Werkstatt Heidestraße



Freitag, 05.05.2023

Aktionstag „Wuppertal barrierefrei“
Johannes-Rau-Platz, Barmen

Freitag, 19.05.2023

Brückentag Christi Himmelfahrt
Werkstätten geschlossen

Freitag, 02.06.2023

10 Jahre Luisentreff (siehe Seite 5)
Luisentreff, Luisenstraße 28-30

Freitag, 09.06.2023

Brückentag Fronleichnam
Werkstätten geschlossen

Donnerstag, 22.06.2023

Mitgliederversammlung
Lebenshilfe-Werkstatt Heidestraße

Freitag, 11.08.2023

Sommerfest
Lebenshilfe-Werkstatt Heidestraße

Montag, 02.10.2023

Brückentag Tag der dt. Einheit
Werkstätten geschlossen

Samstag, 02.12.2023

Adventsbasar
Lebenshilfe-Werkstatt Heidestraße

Dienstag, 12.12.2023

Adventskonzert Lebenshilfe-Chor
Rathaus Barmen, Johannes-Rau-Platz

Freitag, 22.12.2023

Weihnachtsfeier, letzter Arbeitstag
anschließend Betriebsferien

*Alle Angaben sind ohne Gewähr,
Änderungen vorbehalten!*

Neue Wildkräuterbürste angeschafft

Die Nachfrage nach den Angeboten der Abteilung Garten- und Landschaftsbau (GaLa) der Lebenshilfe Wuppertal ist groß. Die Kunden zeigen sich äußerst zufrieden und nehmen die Leistungen häufig in Anspruch. Um das Angebot immer wieder zu verbessern, investiert die Lebenshilfe daher in neue Arbeitsgeräte.

Pünktlich zum Start in die neue Freiluftsaison wurde nun eine eineinhalb

Meter breite Wildkräuterbürste angeschafft, die Unkraut auf großen gepflasterten Flächen, also zum Beispiel in großzügig angelegten Eingangsbereichen von Firmen, beseitigt. Sie wird als Aufsatz auf den Lebenshilfe-Traktor montiert. „Wir arbeiten mit der neuen Bürste schneller und effektiver als bisher“, berichtet Lars Sahn, Leiter des Garten- und Landschaftsbaus bei der Lebenshilfe. Die Menschen mit Behinderung in der GaLa-Abteilung werden an den

neuen Geräten geschult. Für sie macht das den Arbeitsalltag interessanter und vermittelt Wertschätzung, da sie ihr Können – je nach Fähigkeit – erweitern.

Wer Interesse an Garten- und Landschaftspflege, Rasen- und Beetpflege, Schnitt von Hecken und Gehölzen, Baumfällarbeiten, Laub- oder Unkrautbeseitigung hat, kann sich gerne unter galabau@lebenshilfe-wuppertal.de melden.